

Die Angst vor der Messer Rasur und warum sie unbegründet ist.

Der Weg zur Messer Rasur hat viel mit Angstbewältigung zu tun. Angst vor Verletzung bzw. Angst vor dem Aufwand. Dabei beherrschen viel Verwirrung um Schärfmythen die Gesellschaft. Viele halten ihre Küchenmesser in einem sehr guten und geschärften Zustand, wenn es aber Richtung Gesicht geht, steigt die Angst.

Am Anfang stehen die Faszination und das Interesse. Bei manchen ist es eine tief verwurzelte Sehnsucht nach dem Ursprünglichen oder gar dem Marzialischen. Dann, irgendwann sammelt man den Mut und trifft die Entscheidung, es anzugehen. Damit erscheinen aus dem Nichts sofort 1000 Fragen, die man beantwortet haben will. Nun, mit den nächsten Zeilen möchte ich versuchen ein paar davon zu beantworten. Mit Glück wird jemandem sogar die Angst genommen, mit einem scharfen Messer über die Gesichtshaut zu gleiten.

Ich will die Messer Rasur anfangen

Hilfreich ist es, wenn man die Nassrasur von einem Rasierhobel her kennt. Denn die Haut wird zu Anfang schon strapaziert, bis man die Technik beherrscht. Wenn das Gesicht also schon Klingenkontakt kennt, wird sie nicht zu stark reagieren.

Die ideale Anfangssituation ist ein Verwandter oder Bekannter, der einem die Handhabung zeigen kann. Es gibt aber auch einige YT-Rasier Kanäle, die recht brauchbares Vorgehen zeigen. z.B. [GeoFatboy](#) (engl.), [Rasur-Pur](#) (deutsch), [Klaus rasiert sich](#) (deutsch). Auf diesen Kanälen wimmelt es von Informationen zur Hobel- und Messer Rasur, sowie Zubehör. Den Vorgehensweisen dieser Kandidaten muß man nicht sklavisch folgen, aber sie zeigen Wege und Lösungen auf.

Was brauche ich als erstes und was kostet mich das?

1.) Messer.

Für den Einsteiger empfiehlt es sich ein Rasiermesser in der Breite 5/8". (Das Maß zwischen Rücken und Schneide). Hohl geschliffen mit Rundkopf. Der Aufmerksame hat bemerkt „geschliffen“. Die sogenannte Hohlung wird geschliffen. Die Schneide wird geschärft.



Zu Beginn kauft man sich ein Referenzmesser, das eine Gebrauchsschärfe aufweist. Hier rate ich vom Kauf in den Kleinanzeigen ab, wenn man den Händler nicht kennt. Ein neues Rasiermesser von den einschlägigen Solinger Marken sind ihr Geld allemal wert, allerdings in 98% der Fälle nicht rasurfertig geschärft (egal was die Artikelbeschreibung verspricht).

Mein Rat: Hat man kein Erbstück zu Hause, findet man in verschiedenen Rasurforen einen Bereich für Mitglieder Handel. Dort kann man kaufen und bei Untauglichkeit auch wieder verkaufen. Manchmal entwickelt sich aus einer Anfrage sogar eine Leihmöglichkeit. Wer sich höflich vorstellt und um Hilfe bittet, wird in aller Regel gerne beraten.

Der Preis für ein gebrauchtes Einsteigermesser muß die 30,-€ bis 40,-€ Grenze nicht überschreiten.

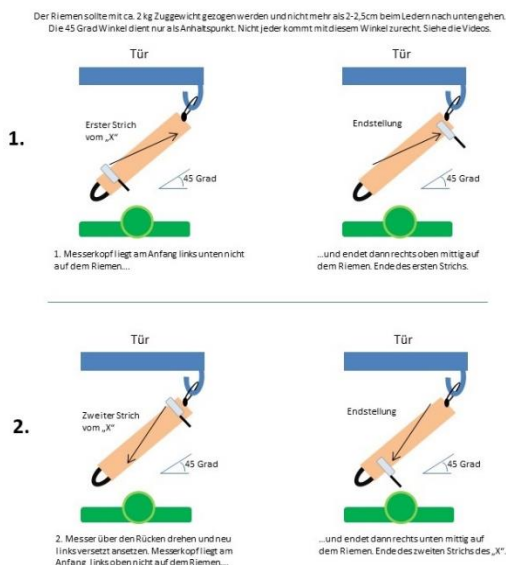
2.) Lederriemen

Hier hält man sich zu Beginn an die Standards. Hänge- oder Spannriemen.



Den Umgang damit, übt man zu Beginn mit einem zahnlosen Buttermesser oder besser noch mit einem unbestückten Wechselklingen Messer (WKM). Damit beschädigt man nicht gleich sein Messer bzw. den Riemen.

Der Riemen wird an einem Fixpunkt (Wandhaken, Türklinke) eingehängt und mit einer Hand staff gezogen. Nun legt man mit der anderen Hand das 180° aufgeklappte Rasiermesser flach auf das Ende des Riemens. So, daß der Messerrücken in Richtung Riemenmitte liegt. Jetzt gleitet man ohne viel Druck, mit dem Messerrücken voraus, über den Riemen bis zum anderen Ende. Dort „rollt“ man das Messer über den Messerrücken, bis die andere Schneidseite aufliegt. Wieder mit dem Rücken voraus über den Riemen gleiten. Der Riemen sollte max. 2cm bis 2,5cm dabei durchhängen. Ist das Messer länger, als der Riemen breit, beschreibt man beim Drübergleiten ein X bzw. eine Acht. d.h. bei der Vorwärtsbewegung macht das Messer gleichzeitig auch eine seitliche Bewegung, damit am Ende die komplette Schneide das Leder berührt hat.



Der Kostenpunkt von beiden Riementypen variiert durch Qualität der Verarbeitung und dem verwendeten Material. Wie bei jedem Werkzeug: Wer billig kauft, kauft zwei Mal. Aber mehr als 40,-€ bis 50,-€ muß man nicht investieren. Riemen mit Polierpaste fallen in den Bereich Schärfe.

Vom Prinzip her wäre das eigentlich schon alles. Vorausgesetzt, man ist mit Rasierseife und Pinsel etc. schon versorgt. Dazu findet sich in meinem kleinen Anfängerleitfaden entsprechende Info.

Muß ich selbst schärfen?

Ein klares Nein! Das muß man nicht. Wenn man eine Schärfequelle hat, die einem 1-2 Mal pro Jahr die Schneide wieder auffrischt, ist das vollkommen ausreichend. Da bieten sich wieder Nassrasur-Foren an, deren Mitglieder solch einen Service für einen schmalen Taler (meist gegen Porto) gerne erledigen. Gewarnt sei vor Leuten, bei denen ein Schleifbock auf dem Arbeitstisch steht. Darum bitte einen großen Bogen machen. Ich kenne kein „Fachgeschäft“ (auch kein Messerhändler) der ein Rasiermesser schärfen kann. Egal was versprochen wird.

Will man es aber selbst versuchen, kann man ein Kleinanzeigenmesser in einigermaßen gutem Zustand für kleines Geld erwerben, um eine Übungsmesser zu haben. Daran kann man sich an die Referenzschärfe des Erstmessers heranarbeiten. Solange es einigermaßen rostfrei ist und eine unbeschädigte und gerade Schneide hat, kann man so etwas kaufen. Allerdings ist hier der Forenhandel die deutlich bessere Wahl.

Will man selbst Schärfen, betritt man eine eigene Welt von künstlichen und natürlichen Steinen, die es in unermesslicher Zahl gibt. Da wird mit Fachausdrücken hantiert, die Bücher füllen. Für mich habe ich herausgefunden, daß zwei Wassersteine ausreichend sind. Für ganz schlimme Fälle vielleicht noch einen dritten, groben. Von grob bis fein besitze ich für meine Rasiermesser Wassersteine mit 5K, 8K und 12K Körnung. Die Handhabung bedarf viel Übung, die von Rückschlägen gezeichnet ist. Dies hier weiter auszuführen, würde den vorgesehenen Rahmen sprengen.

Wenn ich alles habe, wie fange ich an?

Mein persönlicher Anfang war ein WKM. Damit kann man die Handhabung üben, ohne daß eine Klinge eingesetzt ist. Da gibt es im einschlägigen Drogeriehandel günstige WKM, die zu diesem Zweck vollkommen ausreichend sind. Damit schiebt man erst mal nur den Schaum vom Gesicht, wobei man sich gefahrlos selbst beobachten und korrigieren kann. Wie man die Haut des Rasurbereiches spannt, wie man ansetzt, in welchem Winkel etc. wird einem am besten von einem Geübten gezeigt oder man wählt den oft genutzten YouTube Weg, der o.g. Kanäle. Das Wichtigste möchte ich aber doch sagen. Es braucht ein scharfes Messer, das nicht über die stoppelige Haut hüpfet, weil es nicht schneidet. Und Geduld. Zeit lassen und nicht über unbeschäumte Haut rasieren. Auch wenn es zu Anfang nur ein paar Züge über problemlose Stellen sind und der Rest mit dem Rasierhobel erledigt wird. Ungeduld ist der

blutige Weg. Jeden Tag ein Stück mehr, dann wagt man bald die Messerklinge gegen die Bartwuchsrichtung zu führen. Die richtige Rasurvorbereitung bis hin zum Einschäumen sind hier vorausgesetzt. (siehe meinen Leitfaden zur Nassrasur)

Das erste Ansetzen ist das Spannendste. Egal ob WKM oder Rasiermesser. Das Hautgefühl und das Geräusch, das bei einer Messerrasur entsteht, ist und bleibt für mich faszinierend. Die Einfachheit des Vorganges, ohne viel Ingenieurtechnik.

In paar Worte zur, meiner Meinung nach, „falschen“ Motivation. Wer mit der Messerrasur beginnt, um es als Statussymbol zu nutzen, wird vermutlich nicht lange dabeibleiben. Wenn es zum „richtigen Mannsein“ gehört, ist es meist falsch verstandenes Macho Gehabe. Aber das ist nur meine unrelevante, persönliche Meinung. Wenn einem die Messerrasur, alleine vor dem Badspiegel Freude bereitet und als Teil der persönlichen Körperpflege, vielleicht sogar Wellness Programm ist, dann erfüllt sie einem mit Genugtuung. Dann wird man sie nicht mehr missen wollen.

Wobei es keine Schande ist, wenn man feststellt, daß man um eine Erfahrung reicher ist und das Rasiermesser wieder in die freie Rasurwildbahn entlässt.